



Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher Rational-Verlag; Schriftleitung und Drucker: Merseburg, Kleine
Königsstraße 5; Zweigstelle Zeitz, Buchhändler L. Jenzsch-Sammel-Nr. 2323. Im Falle
Änderung (Betriebsänderung) behält kein Anspruch auf Fortsetzung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zahlbar 30 Pfg. Postenlos. Postbezug 2,10 RM. (einmal 2,65 RM.
Zeitungsgeld) zahlbar 42 Pfg. Zuzugsgeld. Abnehmer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt
als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 154

Donnerstag, den 6. Juni 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Angriffsoperationen unserer Armeen auf breiter Front Im neuen deutschen Vorstoß bereits Somme-Übergang erzwungen

Wegand-Linie an verschiedenen Stellen zu Fall gebracht

Das deutsche Volk dankt dem Führer

Berlin, 5. Juni. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat nach dem freudigen Ende der Schlacht in belgisch und französisch Flandern den Dank des ganzen deutschen Volkes an den Führer in folgendem Telegramm zum Ausdruck gebracht:

„Mein Führer!

Das deutsche Volk dankt in tiefer Ergriffenheit und Liebe Ihnen und unseren Soldaten, die unter Ihrer begnadeten Führung die größte Bemühung- und Aufschweißungsleistung in der Geschichte zum einzig dastehenden Sieg gestiftete.

Gott wird weiter mit denen sein, die den Sieg verdienen. Rudolf Heß.“

Italiener in Belgien von Franzosen geführt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 5. Juni, 5. Juni. In einem amtlichen Bericht sprach das italienische Konsulat von Genua über die brutalen Mordtaten französischer Soldaten, die vor ihrer Flucht aus der 12 Kilometer von Genua entfernten Ortschaft Bieng Campiano mit Mordanschlägen eine wahre Ferkel- und Schweinejagd auf die dort beschäftigten italienischen Bergleute und ihre Familien veranstalteten.

Zeitliche Italiener wurden dabei zum unentgeltlichen Hilfsdienst unter halsbreitenden Beschuldigungen vor ein „Militärgericht“ geschleppt, in dem ein französischer Deutscher den Vorsitz führte.

Dieses Gericht sprach neben von den verurteilten Italienern schuldig und ließ sie auf der Stelle erschießen. Die Urteile wurden nach schließlichen Überlegen auf freien Fuß gesetzt. Die Wiedergabe dieses Konsultatsberichts durch den Nachrichten- und die Presse hat in Italien eine Welle ungeheurer Erbitterung hervorgerufen.

Agitation in Marokko gegen dort lebende Italiener

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 5. Juni, 5. Juni. Mit steigender Empörung verfolgt die von den französischen Behörden nicht nur gebildete, sondern offenbar beherrschte Propaganda des in Casablanca erscheinenden Blattes „Le Petit Marocain“ gegen die in französisch-Marokko lebenden Italiener. Die Absicht, neue Zwischenfälle zu schaffen, liegt klar auf der Hand. Dieses französische Schmutzblatt findet auch in der internationalen Zone von Tanger Eingang, obwohl der italienische Generalkonsul bereits mehrmals dagegen protestiert hat. Die „Internationale Verewaltung“ von Tanger hat bisher die ihr ausstehende Befugnis, Proteste entgegen zu nehmen, die die öffentliche Ruhe und Ordnung stören, nur unzureichend angewandt, indem sie alle Frankreich nicht genehmen Zeitungen auf die Verbotliste setzte.

Angriff gegen Frankreich

Berlin, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Armeen sind heute früh in breiter Front zum Angriff gegen das Herz Frankreichs angetreten. Der Übergang über die Somme zwischen der Mündung und Ham und den Dives-Nisue-Kanal wurde erzwungen und die dahinter im Aufbau befindliche sogenannte Wegand-Linie an verschiedenen Stellen zu Fall gebracht.

Siegesjahren wehen

Dr. E. — Merseburg, 6. Juni.

Fern von aller patriotischen Liebesschwärmerei sieht das deutsche Volk mit größtem Stolz im Sinn des gemächlichen Sieges der Wehrmacht. In das heilige Ringen der Siegesjahren erheben sich die Herzen in ehrwürdigen Gedanken an das Heldentum deutscher Soldaten, das keine Belohnung für Führer und Volk in den gewaltigen Siegesjahren mit dem herrlichsten Sieg gekrönt hat. Die Siegesjahren, die auf Befehl des Führers acht Tage lang über Deutschland wehen, sind ein herrlicher Ausdruck für die tiefempfundene Bemühung der Nation für die kühne Tat Adolf Hitlers, dessen Wert der gemächliche Selbstaufbau alles Zeiten ist, was für den Opfermut seiner Soldaten. In ergreifenden Worten dankt Rudolf Heß dem Führer im Namen des ganzen Volkes. Die Sprache ist so arm, um dem heldischen Volk zu schildern, welches Heldentum unsere Soldaten bewiesen haben, mit wieviel Tapferkeit jeder einzelne von ihnen sich im Orden der Feuerföhne und im rührenden Aufbruch des Feindes immer bewußt blieb, für Deutschland zu kämpfen. Sie alle wußten, daß sie mit dem Führer an der Spitze kämpften, um den Feind von Deutschland fernzuhalten. Welch ein Grauen des Krieges gäbe allein aus den Häusertrümmern auf all den Wäldern, die wir in dieser Stellung zum Kriegsschauplatz verbleibenden sind, sie wußten, daß sie durch den todbringenden Einsatz ihrer Soldaten, durch ihr Sterben und Bluten auf dem Schlachtfeld.

Nur in unbegrenzter Dankbarkeit können wir alle dieser herrlichen Kämpfer gedenken, vor deren Heldentum jedes Wort der Anerkennung zu wenig ist, und die noch nur hat und daß der dem Führer gesprochenes Wort einlösen. Ihnen ist es die höchste Auszeichnung, die ihrem Einsatz gerecht wird, daß der Führer selber gefehrt in seinem Auftrag den Soldaten der Wehrmacht, daß sie sein grenzenloses Vertrauen nicht enttäuschten. So dankt der größte Feldherr aller Zeiten seinen unvergleichlichen Soldaten. Aber als der erste Soldat steht er auch als erster wieder bereit, dem Feind nachzugehen. Der Kampf geht weiter. Gestern sind bereits die neuen deutschen Angriffsoperationen in Gang gekommen, und in breiter Front wurde der Somme-Übergang erzwungen. Frankreich hat bekanntlich alle Hoffnungen auf die von seinem neuen Oberkommandierenden Wegand errichtete Verteidigungslinie gesetzt. Um so größer wird nun die Niederlage sein, daß auch diese sogenannte Wegand-Linie bereits an verschiedenen Stellen im ersten neuen Anlauf der deutschen Armeen zu Fall gebracht wurde. Damit ist die neue Schlacht entbrannt, noch ehe der Schall der Siegesglocken am ersten Tag verweht war. Die Feinde begreifen mit ihrem Gebet den neuen und entscheidenden Kampf für den Endsieg, sie sieht weiter geschloffen im Einsatz, das große Werk des Führers und seiner Soldaten vollbringen zu helfen.

Jetzt geht der deutsche Stoß gegen das Herz Frankreichs. Die Front von der Somme-Mündung an der Kanalflut über Abbeville und Amiens und Vaon war während der großen Einseitigkeit geschloffen im Norden, in französisch- und belgisch-Flandern, eine reine Abwehrfront. An ihr prallten die Entlastungsstöße der Franzosen, ihre eingeschloffenen Fronten ergebnislos ab. Diese Abwehrfront wird jetzt auf der ganzen Breite zur Angriffsfront. Die Flandernslage hat dafür die Voraussetzungen geschaffen.



Adolf Hitler auf dem Schlachtfeld des Sieges.
Der Führer am 2. Juni auf der Vimy-Höhe. Im Hintergrund das kanadische Weltkriegstotenmal, das nach einer Meldung des englischen Lügenministers Duff Cooper von den „deutschen Barbaren“ zerstört worden sei. Eines der schlagendsten Bilddokumente für die schamlose Verlogenheit der englischen Propaganda.

Der Bericht des OKW.:

Erneut gegen Frankreich

Erfolgreicher Einsatz der Luftwaffe gegen Hafenanlagen von Le Havre

Führerhauptquartier, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde am 4. Juni die Festung Dünkirchen nach schwerem Kampf genommen. Drei Generale und etwa 40 000 Mann verschiedener französischer Verbände ergaben sich unseren siegreichen Truppen.

Bei Abbeville ist ein mit starkem Artillerie- und Panzerersatz geführter feindlicher Angriff abgewiesen worden. Ebenso scheiterte ein Angriff auf unsere Befestigungsvorposten südlich Longwys unter schweren Verlusten des Feindes.

Mit Kampf- und Sturzflugpfliegern griff die Luftwaffe feindliche Aufsammlungen südlich Abbeville sowie die Hafenanlagen von Le Havre erfolgreich an.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages haben neue Angriffsoperationen auf der bisherigen Abwehrfront in Frankreich begonnen.

Tagesbefehl des Führers

Der Kampf wird fortgesetzt bis zur Vernichtung des Gegners

Führerhauptquartier, 5. Juni. Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Tagesbefehl bekanntgegeben: Soldaten der Wehrmacht!

Dünkirchen ist gefallen! 40 000 Franzosen und Engländer sind als letzter Rest einziger großer Armeen gefangen. Unübersehbares Material wurde erbeutet. Damit ist die größte Schlacht der Weltgeschichte beendet.

Soldaten! Mein Vertrauen zu euch war ein grenzenloses. Ihr habt mich nicht enttäuscht. Der führende Plan der Kriegsgeschichte wurde durch eure heldenmütige Tapferkeit, durch eure Kraft des Widerstandes größter Strapazen, härtester Anstrengungen und Mühen verwirklicht.

In wenigen Wochen habt ihr in schwerem Kampf gegen ein überaus tapferes Gegner zwei Staaten zur Kapitulation gezwungen. Frankreichs beste Divisionen werden nicht, das britische Expeditionskorps geschlagen, gefangen oder vom Kontinent verjagt. Alle Verbände der Wehrmacht an Lande und in der Luft überboten sich gegenseitig in erheblichem Maße bei unser Volk und das Großdeutsche Reich. Tapfere Männer unserer Kriegsmarine nahmen an diesen Taten teil.

Soldaten! Viele von euch haben ihre Exzelle mit dem Leben besiegelt. Andere sind verwundet. Die Herzen unseres Volkes sind in tiefer Dankbarkeit bei diesen und bei euch.

Die unsterblichen Heldentaten Englands und Frankreichs, die sich verhängen haben, das Aufblühen einer neuen besseren Welt mit allen Mitteln zu verhindern, wärtigen die Fortsetzung des Krieges. Ihr Kampf soll in Erfüllung gehen!

Soldaten! Mit dem heutigen Tage tritt die Welt wieder in ein neues Stadium ein. Der Kampf um die Freiheit unseres Volkes, um sein überirdisches Ziel und für alle Zukunft wird damit fortgesetzt bis zur Vernichtung jener feindlichen Mächte in London und Paris, die auch jetzt noch glauben, im Krieges das bessere Mittel zur Verwirklichung ihrer völkervernichtenden Pläne sehen zu können. Ihre geschichtliche Bekehrung wird unser Ziel sein!

Ganz Deutschland aber ist wieder im Geiste bei euch.
Führerhauptquartier, 5. Juni 1940. Adolf Hitler.

Der Führer an das deutsche Volk!

Ganz Deutschland flaggt auf die Dauer von acht Tagen

Führerhauptquartier, 5. Juni. Der Führer hat an das deutsche Volk folgenden Aufruf erlassen:

An das deutsche Volk!

Die größte Schlacht aller Zeiten wurde durch unsere Soldaten siegreich beendet. In wenigen Wochen sind über 1,2 Millionen Gegner in unsere Gefangenschaft gefallen. Holland und Belgien haben kapituliert. Das britische Expeditionskorps ist zum größten Teil vernichtet, zum anderen gefangen oder vom Festland verjagt. Drei französische Armeen haben aufgehört zu existieren. Die Gefahr eines Einbruchs der Feinde in das Ruhrgebiet ist damit endgültig beseitigt.

Deutsches Volk! Diese geschichtlich glorreichste Tat haben deine Soldaten unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit mit beispiellosen Anstrengungen blutig erkämpft.

Ich befehle deshalb, von heute ab in ganz Deutschland auf die Dauer von acht Tagen zu flaggen. Es soll dies eine Ehrensache unserer Soldaten sein.

Ich befehle weiter, auf die Dauer von drei Tagen an drei Stellen der Wehrmacht, die heute die größte Ehre von euch haben, zu flaggen. Ihr Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes ist damit endgültig beseitigt. Die Gefahr eines Einbruchs der Feinde in das Ruhrgebiet ist damit endgültig beseitigt.

Führerhauptquartier, 5. Juni 1940. Adolf Hitler.

Zwölf weitere Ritterkreuze verliehen

Hervorragend tapfere Männer durch den Führer ausgezeichnet

Führerhauptquartier, 5. Juni. Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Westfronts, Generalmajor Werner Kempf, das Ritterkreuz zum Ehrenkreuz an folgende Offiziere verliehen:

- Generalleutnant Rudolf Schmidt, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalleutnant Rudolf Wiel, Kommandeur einer Panzerdivision; Generalleutnant Adolf Runge, Kommandeur einer Panzerdivision; Generalmajor Werner Kempf, Kommandeur einer Panzerdivision; Oberst Wolfgang Fischer, Kommandeur einer Schützenbrigade; Oberst Hermann Weis, Kommandeur einer Panzerbrigade; Oberst Paul Hermann Werner, Kommandeur eines Panzerregimentes; Oberst Johann von Rosenfeld, Kommandeur eines Schützenregimentes; Oberst Carl Wolfenbürg, Kommandeur eines

Panzerregimentes; Oberleutnant Hermann Bald, Kommandeur eines Schützenregimentes; Oberleutnant Gerhard Gold, in einem Panzer-Schützenbataillon; Feldwebel Rüdiger, in einer Panzerkompanie.

Franzosen schießen nach Südbaden

(Drahtmeldung unseres Vertreters) Odenwald, 5. Juni. Wie die Schwelger Presse berichtet, wurde von Basel aus beobachtet, daß die französische Artillerie nach Südbaden einrückte. Man habe von der schweizerischen Grenze aus mehrfach Einschläge gesehen. Die Anzeigen konnten auch des öfteren deutliche Flugzeuge verfolgen, die sich auf dem Rückflug über das Elßah befanden. Die Meldungen seien aus den französischen Stellen im oberelßahischen Sägefeld besprochen, jedoch offensichtlich nicht getroffen worden.



Der Führer begrüßt einen Kriegaberichterstatter einer Propaganda-Kompanie während einer Fahrt in das Operationsgebiet. In der Mitte Generaloberst von Richenau im Gespräch mit Generalleutnant Bodenschatz.



Jetzt haben wir sie endlich! In Holland internierte Juden aus Deutschland, die über Berlin, Wien, Prag, Warschau nach Amsterdam kamen, um von dort aus die Welt mit ihren Greuelmärchen zu überstreuen. Diese Juden, die die Emigrantpresse leiteten, sind jetzt zum Teil in unsere Hände gefallen, die anderen haben sich rechtzeitig nach Paris und London in Sicherheit gebracht, aber auch dort werden wir sie finden und der gerechten Strafe für ihre völkervergiltenden Schmierereien zuführen. Reitbitz (R.).



Blick auf das Rathaus von Calais, vor dem ein Panzgeschütz in Stellung gegangen ist.



Ein farbiger französischer Gefangener in einer Gefangenessammelstelle.

Rache für Paris?

Die deutsche Luftwaffe wird für einen warmen Empfang sorgen

Berlin, 5. Juni. Revanche pour Paris! So heißt der hysterische Schrei der französischen Sender durch den Rhetor. Revanche wofür, wird man sich zunächst fragen. Etwa dafür, daß die von den Engländern und Franzosen noch nicht abgeschossenen „flämmerlichen“ Reste der deutschen Luftwaffe ohne Erfolg auf Paris Bomben geworfen haben?

Frankreich, das immer so stolz war auf seine Freiheit, hat heute eine Zenitur, der es in erkranklicher Weise bisher gelungen ist, dem Volke die Wahrheit über seine Lage zu verbergen. Trotzdem konnte sie nicht verhindern, daß gewisse Gerüchte bekannt wurden, aus denen hervorgeht, daß z. B. ein großes öffentliches Gebäude in Deutschland würde man es vielleicht Luftfahrtministerium nennen, schwer getroffen wurde, daß verschiedene kriegswichtige Betriebe getrennt haben, daß französische Flug-

plätze mehr oder weniger vernichtet worden sind. Dann fragen wir, warum schleichen sich die französischen Flugzeuge, unterteilt von ihren Verren, den Engländern, nur bei Nacht und Nebel über die deutsche Grenze und kreuzen dort wahl- und planlos ihre Bomben über das Gelände, nur um lagen zu können, sie haben auch Bomben geworfen. Warum kommen die französischen Bomber nicht am helllichten Tage, wie das die deutschen Flieger gemacht haben? Wir haben den Engländern in Norwegen und Frankreich Gelegenheit gegeben, „Erfolge“ zu erringen, die mit ebenem Setzen in die Geschichte dieses Virentvolkes eingetragenen werden. Warum benutzt nicht die französische Luftwaffe die Gelegenheit, sich am Tage im offenen Kampfe ähnliche Verdienste zu holen? Die deutsche Luftwaffe wird sie jederzeit warm begrüßen.



Gesunde Jugend - wehrhaftes Volk

Neuzeit unserer Gauleiter zum Doping für das Deutsche Jugendvolk

Schon seit hat der Führer in fasten Jahren seine herrliche gesunde Jugend als den Inhalt seines und des Volkes Lebensstempel proklamiert. Eine starke und gesunde Jugend ist für ihn der Garant eines unbesiegbaren, wehrhaften Volkes.

Der Doping unterer Führer-Jugend für das Deutsche Jugendvolk am 8. und 9. Juni 1940 ist ein Baustein zur Gesundheit und Erziehung unserer Jugend.

So rufe deshalb meinen Gau zum gemeinsamen Doping für unsere Jugend auf!

Hell Jüttler
Eggeling, Gauleiter.

Der bestmögliche Leiter des Reichsjugendführers, Obergruppenführer K u m m a n n, erklärt zum Sammler der deutschen Jugend den nachfolgenden Aufsat:

„Es gibt wohl kaum einen besseren Beweis für die innere Stärke und Widerstandsfähigkeit Deutschlands, als die Tatsache, daß bei uns aufgezogene Kriegskinder in körperlichen und geistigen Einfluß auf die Bereiche unseres Lebens und unserer Entwicklung ausgeübt hat und ausüben können wird, in denen die Wurzeln unserer Kraft und ihrer festen Erneuerung ruhen. Das tritt besonders deutlich auf den wehrtauglichen Gebieten der Jugendarbeiten in Erscheinung. Keine einzelne Maßnahme, kein Schritt voran in diesen Gebieten, kein Schritt die Schwerepunkte der Arbeit wurden verlagert und nach den Erfordernissen des Krieges ausgerichtet. Nicht allein bei der Bergung der Ernte, auf allen Gebieten des Hilfsleistung wurden unsere Jungen und Mädchen eingesetzt. Wie in den Jahren vorher, traten sie vor den Wehrtauglichen als Sammler für das Kriegs-Winterhilfswesen an. Wie in jedem Jahr, werden sie auch am 8. und 9. Juni 1940, am Sammeltag der deutschen Jugend, im ganzen Deutschen Reich wieder antreten und ihre Abzeichen dort abgeben.“

Als Abzeichen hat die Jugend Krone gemahnt, welche Sinnbilder des unerschütterlichen Lebenswillens und ewiger Erneuerung. Wenn jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau am Sammeltag der Jugend ein solches Abzeichen trägt, dann ist der Sinn des Tages erfüllt, der deutschen Jugend zu zeigen, daß er lebendig ist im Herzen des ganzen Volkes.“

Jugendgruppe Sitzt und Arbeit.

Deute abend 20 Uhr: Heimabend im „Alten Fritz“, Erziehen ist Pflicht.

Gedenkstätten von 12 bis 12.15 Uhr

„Aus Anlaß des Sieges der deutschen Truppen in Frankreich und dem dankerfüllten Gedenken hat der Führer im Auftrag an das deutsche Volk vom 8. Juni auf die Dauer von drei Jahren das Abzeichen der Gedenkstättchen. Der Reichsleiter für kirchliche Angelegenheiten gibt hierzu bekannt, daß dieses Gedenkstättchen zum Mittwoch bis zum 7. Juni einschließlich, mittags von 12 bis 12.15 Uhr, im ganzen Reichsgebiet, außer in benachteiligten Gebieten für die eine öffentliche Gedenkfeier erfolgt ist, haltzufinden hat. Während der Zeit von 12 bis 12.15 Uhr soll aus anderem Anlaß nicht gefeiert werden.“

Zusammenkunft der Rückgeführten

Am Sonntag findet in Merseburg, nachmittags um 16 Uhr, im „Auzarten“ eine Zusammenkunft statt. Wegen der Wichtigkeit der Besprechung wird vollständiges Erscheinen erwartet. Es findet die Ausbrennung des Krankenscheines für fieberkränkelte Mitglieder der Rückfälle in das Heimatgebiet, sowie über Betreuung im Allgemeinen.

Jirkus Carl Jagendeck kommt

Am Montag Juni ist für Merseburg noch ein besonderer Gast vorgesehen. Es ist der Jirkus Carl Jagendeck, dem Zweitunternehmen des berühmten Zirkuspaars in Hamburg-Gellingen. Er wird voraussichtlich vier Tage hier seine Zirkusstadt aufspielen.

Veranstaltung: Donnerstag 21.18 Uhr bis Freitag 4.39 Uhr. Mondaufgang Freitag 6.16 Uhr, Monduntergang Freitag 22.14 Uhr.

Merseburg ist theaterfreudig

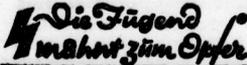
Meher als 7000 Zuschauer bei den Aufführungen der letzten Spielzeit

Mit der „Hochzeiterreise ohne Mann“, dem besten erfolgreichen Stück von Gerda Lauz, der besten erfolgreichen Aufführung mit bereits berichteten, wurde nun auch die Merseburger Spielzeit im Theater der NSD „Kraft durch Freude“ abgeschlossen. Der „Mitteldeutsche Landestheater“ hat sich während der abgelaufenen Spielzeit wieder eine ganze Anzahl neuer Freunde seiner Kunst erworben, die allein aber hat es durch seine Geschäftigkeit und Leistungssteigerung seiner an sich gefolgt. Es ist immer, von einer einzigen Spielzeit aus über die Entwicklung oder die Entwicklungsmöglichkeiten einer Landesbühne, wie sie unsere Gauleithe ist zu reden.

Wenn man bedenkt, wie groß der Raum ist, den unser Mitteldeutsches Landestheater zu belegen hat, so muß man unbedingt die Leistung aller seiner Künstler und Künstlerinnen bewundern!

In der künstlerischen Gestaltung und also ihrer Kernern werden erhebliche Anforderungen gestellt. Wieweil leichter hat es bei den häufigen Theater, das dazu mit einer hoppelten und dreifachen Besetzung aufwarten kann.

Dazu kommt die Vielfalt der Kunstgebiete, die unsere Gauleithe aus diesen Spielplätzen pflegt. In allen diesen Gebieten in gleicher



Welle Meister sein, ist kaum zu ermessen. Im Aufspiel gibt, wie auch die Rückschau ergibt, die Gauleithe zur Zeit ihr Bestes. Hier kommt ihr auch der allseitige Umstand zugute, in Gerda Lauz die rechte Krone gefunden zu haben. Im „Walden Taus“, das am 23. und 24. Oktober 1939 in Merseburg im Intontheater über die Theater ist, und zuletzt in der erwähnten „Hochzeiterreise ohne Mann“ beglückte Gerda Lauz mit ihrem munteren Spiel ganz besonders die Zuschauer. Noch ein anderes Beispiel des Gepräges eines in sich selbst ist, die rheinische Komödie Heinrich Heine, die am 22. und 23. Januar bei uns herausgebracht wurde.

Um die Operette, namentlich um das Schaffen Franz Schöberl, der in diesem Jahre seinen 75. Geburtstag feierte, hat sich das Mitteldeutsche

Landestheater besonders bemüht. Als beteiligten Kreis hat auch die musikalische Leitung, Kapellmeister Georg Haupt an der Spitze des berühmten Weingartner Orchesters, und der Bühnenbildner Hans Joachim Redlich sowie der Ballett-„Königin“ am 11. und 12. Dezember 1939 und „Eppi ist die Welt“ am 20. und 21. Mai. Der Besetzung der einzelnen Hauptpartien wurde große Sorgfalt zugewandt und wo Verbesserungen möglich waren, wurden sie auch verwirklicht.

Nur die Oper, wie erleben in Merseburg die Aufführung von Puccinis „Mefistofele“, wurden überdies besondere Kräfte zur Mitwirkung herangezogen, die Operette „Eppi ist die Welt“ aber inszenierte H. Jüttler, ebenam am Bühnenteater in Garmbrücken, jetzt am Stadttheater in Halle.

Wenn schon das Schauspiel „Bismarcks Geburtstag“ von Walter Lange mit dem berühmten Gurt Friedrich Otto Fischer, Berlin, zu Beginn der Spielzeit am 25. und 26. September 1939 den Zuschauern zeigte, wie rühmend bewegt unser Intontheater ist, so trat dies besonders bei der Oper, wo sich ein Chor oder die Langspitze sich entfalten sollte. Zur Zeit, wo es viel Dringliches gibt, müssen wir uns freilich mit weniger Mitteln begnügen, als es früher mit einmal irgendein Tag gefunden werden, der den Künstlern auf der Bühne und den stets dankbaren Merseburger Theaterfreunden in der genannten Hinsicht entgegenkommt.

Wird durch die Raumverhältnisse werden die Merseburger Aufführungen immer etwas hinter den Vordrang übertrifft, werden das Göttertheater ein festliches Gepräge und zurückzuführen müssen. Das gilt auch für den Langabend unserer Landesbühne, mit dem das stahlarme Ballett unter Betty Krüger und Willy Bornmann erfolgreich den Weg zu längerer Geltendmachung gefunden hat. Die Theaterfreudigkeit der Merseburger in der abgelaufenen Spielzeit war jederzeit sehr groß. 7084 Kunstfreunde besuchten die Veranstaltungen des Theaters in der letzten Spielzeit. Das bedeutet, daß jedesmal der Raum des Intontheaters gefüllt, meist bis auf den letzten Platz gefüllt war!

Wenn die Verhältnisse des Intontheaters es zuließen, würden aber noch weit mehr zu den Vorstellungen kommen. Die Theaterfreudigkeit der Merseburger ist immer weitere Verbesserungen erfragen.

Der Restorierverlust von 900 Zuschauern wieslen die Aufführungen von „Feind Siegmund“ aufspiel, „Gilda und Glas“ und „Schnee Hagalini“ auf. Alfred Stehler.

Typenpatete für Kriegsgefangene

Bericht durch das Reich-Kreuz-Präsidium

Kennen Sie das Typenpatete des Deutschen Roten Kreuzes? Um seine Art, seine Gestaltung und Verwendung Bescheid wissen, ist wichtig für jene, die Kriegsgefangenen und Zivilinternierten im heimischen Ausland und fernern internierten deutschen Wehrmachtsangehörigen in neutralen Ländern eine Freude bereiten möchten.

Als höchstes zum Preis von 1 Mark stellt sich das „Typenpatete Reinigungsmittel“ vor. Ein Stück Handwaschseife, ein Stück Kernseife, eine Hand- bzw. Zahnbürste oder Zahnpoliermasse können manuell für sich selbst nachgekauft werden. Das „Typenpatete Seife“ (Stück 2 Mark) weißt Karte, Seife, Seife, Bonbons und ähnliche schöne Dinge auf. Als beiläufige Karte, „Typenpatete Seife“ (Stück 2 Mark), das über ein Stück Handwaschseife, ein Stück Kernseife und ein Stück Handwaschseife hinaus einen Behälter mit Nähnähmitteln umschließt. Das „Typenpatete Tabak“, mit 4 Mark, das

letzteres dieser Patete, enthält Rauchtobak oder Zigaretten zum einen Maßstab zu haben.

Bestellungen für diese Patete müssen unter genauer Angabe der Anzahl der Empfänger dem Deutschen-Roten-Kreuz-Präsidium, Postfach-Babelsberg 2, unter gleichzeitiger Einsendung des Geldes aufgegeben werden. Der Bericht geschieht ausschließlich durch das D.R.K.-Präsidium.

Ferner besteht die Möglichkeit, zufällig Bekommt, 1 Stück, 2 Stück, 3 Stück, 4 Stück, 5 Stück, 6 Stück, 7 Stück, 8 Stück, 9 Stück, 10 Stück, 11 Stück, 12 Stück, 13 Stück, 14 Stück, 15 Stück, 16 Stück, 17 Stück, 18 Stück, 19 Stück, 20 Stück, 21 Stück, 22 Stück, 23 Stück, 24 Stück, 25 Stück, 26 Stück, 27 Stück, 28 Stück, 29 Stück, 30 Stück, 31 Stück, 32 Stück, 33 Stück, 34 Stück, 35 Stück, 36 Stück, 37 Stück, 38 Stück, 39 Stück, 40 Stück, 41 Stück, 42 Stück, 43 Stück, 44 Stück, 45 Stück, 46 Stück, 47 Stück, 48 Stück, 49 Stück, 50 Stück, 51 Stück, 52 Stück, 53 Stück, 54 Stück, 55 Stück, 56 Stück, 57 Stück, 58 Stück, 59 Stück, 60 Stück, 61 Stück, 62 Stück, 63 Stück, 64 Stück, 65 Stück, 66 Stück, 67 Stück, 68 Stück, 69 Stück, 70 Stück, 71 Stück, 72 Stück, 73 Stück, 74 Stück, 75 Stück, 76 Stück, 77 Stück, 78 Stück, 79 Stück, 80 Stück, 81 Stück, 82 Stück, 83 Stück, 84 Stück, 85 Stück, 86 Stück, 87 Stück, 88 Stück, 89 Stück, 90 Stück, 91 Stück, 92 Stück, 93 Stück, 94 Stück, 95 Stück, 96 Stück, 97 Stück, 98 Stück, 99 Stück, 100 Stück.

Erreichernde Schaulenkerdekoratoin

Wegen eines Kaufmann, der in der Schaulenker Waren zeigte, die er im Laden nicht vorrätig hielt, wurde vom Amtsgericht Nürnberg für fünf Strafbefehl erlassen. Die Polizei hatte Anzeige erstattet, weil der betreffende Geschäftsinhaber mit seiner Dekoratoin den Ansehen eines besonders günstigen Angebots zu erwecken lude. Wer die ausgestellten Gegenstände kaufen wollte, habe die Kaufkraft erhalten, daß sie bereits verkauft und weitere Stücke im Laden nicht mehr für Verfügung waren. Der Kaufmann wurde eine Geldstrafe von 100 Mark bzw. eine Gefängnisstrafe von 20 Tagen festgesetzt.

Durch diese amtsgerichtliche Entscheidung wird

die Pflicht des Einzelhandels unterfuchen, die Dekoratoin seiner Schaulenker aus unter den gegenwärtigen Kriegsvorhältnissen mit den tatsächlichen Verhältnissen in Einklang zu halten. Diese Verpflichtung ist erst kürzlich von der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel in ihren Grundbegriffen für die Schaulenkerdekoratoin im Kriegs- nachdrücklich herausgehoben worden. Sie hat darin erklärt, daß es dem Grundbaß der Wahrheit in der Werbung und den Verborgungsaufgaben des Einzelhandels nicht entspricht, wenn im Schaulenker Waren ausgestellt sind, die im Laden nicht mehr gibt. Grundpflicht sollen die Schaulenker, wie nun auch durch das Gericht bestätigt wird, Waren zeigen, die im Laden erhältlich sind oder doch nach den üblichen Bedingungen geliefert werden können.

Unser Gauleiter im Kreise Delitlich

Auch am getrigen Mittwoch legte unser Gauleiter, wie das Gauereilemt mittelt, die Reihe der angelegten Betriebsappelle fort, wobei er zwei Großbetriebe im Kreise Delitlich, in denen er sprach.

Der Gauleiter zeigte in seinen Ansprachen auf, wie die weltlichen Demonstrationen diesen Krieg vom Vollen gegen seine Feinde, weil sie das deutsche Volk, weil es der erste Staat ist, das erste Kapitalismus, das aufbegehrt gegen die Macht des Kapitalismus und weil es dem Führer zum erstenmal gestattet ist, eine weltliche Volksgemeinschaft in einem Worte zu fundieren. Dies ist die Götterdämmerung einer neuen Zeit. Diese Volksgemeinschaft ist das große Kleinod, das wir sorgsam hehüten müssen.

Der Gauleiter appellierte an die Herzen der schaffenden Menschen und sagte ihnen, daß jeder da zu stehen hat, wo die Gemeinschaft ihn braucht: an der Front der junge Soldat der nationalsozialistischen Wehrmacht, in der der Betrieb der deutsche Arbeiter, der zum großen Teil das Ergebnis des Weltkrieges in sich trägt und darum weiß, warum es geht.

Im Namen der Volksgemeinschaft gelobten sowohl Betriebsleiter als Volksgemeinschaft in einem Briefe die Erfüllung im Kampf für die Freiheit Großdeutschlands.

Arbeitsplatzwechsel in der Front- und Volkswirtschaft

Der Krieg hat die volkswirtschaftliche Bedeutung der Front- und Volkswirtschaft erheblich gesteigert. Der Reichsarbeitsminister hat die Arbeitsämter daher mit den für die Sicherung der kriegswichtigen Arbeiten in der Front- und Volkswirtschaft gebotenen Leistungen versehen. Eine weitere Abwanderung von Arbeitskräften ist mit Hilfe der Verordnung über die Bekämpfung des Arbeitsplatzwechsels zu unterbinden. Die Rückführung von Arbeitskräften, die in der Front- und Volkswirtschaft bedienstet gewesen sind, ist weiterhin mit Nachdruck zu betreiben. Auch ist ein verstärkter Einlaß von Frauen, soweit sie in diesem Bereich tätig sein können, vorzuziehen.

„Zwei Welten“

Das Drehbuch zu diesem heiteren Film, den zur Zeit das Intontheater zeigt, erzählt von zwei freudigen Situationen, die als Gegensatz auf ein Nittergut in der Mark kommen. Dieses Gut könnte ebenso gut auf dem Wobde liegen; denn hier hat die Lebensaufstellung seit 1910 nicht etwas gewandelt. Herr und Frau Dommert (Dr. Meißel und Dr. Wölfl) sind Leute der Etikette mit „Monoton“ und weißen Handschuhen und viel Wohlstand von dem „Geld“, was auch nach ihrer Ansicht Erntehelfer haben.

Und hier herein plagen nun Hans Schulz (Jochim Brennecke) und Werner von Rehnig (Mar. Gahr). Nicht mit revolutionären Absichten kommen sie, sondern sie sind ganz einfach freudig, die Welt zu verändern, die sie vorher gemessen. So kommt es zu einer gewissen gefunden Auflehnung gegen das verpönte Alter, zu einem Konflikt zwischen Altem und Neuem, der nie tragisch, sondern nur heiter genommen wird.

Gründungs, der Regie führt, hat der Darstellung des Vorgehrens wies die Jügel angelegt, schließlich der Herr Dommert darf Konstantur sein. Die Jugend wird von Jugend im mehreren Sinne des Wortes geliebt. Es sind Radwagendarbeiter, die sich unterhalten und lebhaft gehen.

Tankausweiserte und Mineralölbezugskarte Serie P sind unglücklich

„Ein Reichsanzeiger“ vom 5. Juni gibt die Reichsleiter für Mineralöl bekannt, daß die noch im Verkehr befindlichen Tankausweiserte und Mineralölbezugskarte Serie P sind unglücklich. Die Karte vom 5. Juni hat aber Kraftloß nur noch gegen Tankausweiserte und Mineralölbezugskarte Serie Q abgegeben werden, die seit dem 1. Juni von den Wirtschaftskammern ausgegeben werden. Ein Umtausch von Tankausweiserte und Mineralölbezugskarte Serie P ist in Folge der Serie Q nicht möglich. Dies gilt auch für Mineralölbezugskarte Serie P, die sich in den Händen landwirtschaftlicher Erzeuger betriebe befinden. Die Abgabe und der Bezug von Kraftloß auf unglücklich gebundene Tankausweiserte und Mineralölbezugskarte Serie P ist abzuwenden.

Warnung vor Ankauf

In letzter Nachbarschaft sollte man in letzter Zeit über eine Reihe von Diebstählen von Fahrrädern vorkommen. Es sind Ankauf von gebrauchten Fahrrädern von unbekannter Quelle ist dringend gemahnt. Wenn irgendein solches Ankauf erfolgen, die nicht immer erscheinen, benachrichtige man sofort die Polizei.

as Wesentliche ist die Qualität!

Diesen klaren Standpunkt vertritt JUNO seit sie lebt.

Das sind heute über 40 Jahre!

Hier spricht eine Leistung für sich, welche durch die traditionelle Beständigkeit der edlen Mischung in einem ungewöhnlich reinen und feinen Geschmack ihren Ausdruck findet.

Juno - ein Begier für hohe Qualität!

